



SPORTHILFE

NACHWUCHS-PREIS 2019

Petra Klingler | Emotionale Achterbahnfahrt in China
Sport-Toto-Gesellschaft | Eine Million für die Sporthilfe

LIEBE SPORThILFE-FAMILIE

3 Sporthilfe Nachwuchs-Preis 2019

38. Preisverleihung

4 – 5 Nachwuchsathletin 2018

Aline Danioth

6 – 7 Nachwuchsathlet 2018

Alexandre Balmer

8 – 9 Nachwuchsteam 2018

Team Rudern

10 Sport-Toto-Gesellschaft

Eine Million für die Sporthilfe

11 Sunrise

Spezialangebot für Gönner

12 – 13 Petra Klingler

Emotionale Achterbahnfahrt in China

14 Gönnerangebote

Groupe Mutuel
Elco

15 Hier rollt ...

... der Sporthilfe-Franken



Ich freue mich, Sie in meiner neuen Funktion als Geschäftsführer der Stiftung Schweizer Sporthilfe an dieser Stelle zu begrüssen und einige Zeilen an Sie zu richten. Aber ganz ehrlich, es geht bei der Sporthilfe nicht um mich, sondern einzig und allein um Menschen und ihre Leidenschaft für den Sport; und das seit 49 Jahren! Und wenn ich dennoch in diesen Zeilen im Fokus stehe, so alleine deshalb, um Ihnen darzulegen, was mich motiviert und welche Ziele ich verfolge. Ich bin stolz, in diese traditionsreiche Organisation und die Schweizer Sportwelt eingebettet zu sein und mich für unzählige herausragende und leidenschaftliche Sportlerinnen und Sportler einzusetzen. Ich bin voller Dankbarkeit für all das, was zahlreiche Menschen in fast 50 Jahren Sporthilfe geschaffen und für Schweizer Athletinnen und Athleten ermöglicht haben. Auf diesem stabilen und vertrauensvollen Fundament wollen wir auf- und weiterbauen. Wir wollen bestehendes Vertrauen erhalten und neues dazugewinnen. Wir wollen weiter versuchen, teilweise mit neuen Ideen und Wegen, möglichst viel Geld für unsere Athletinnen und Athleten zu generieren. Wir

möchten uns aber auch bedanken für alles, was die Sport-Toto-Gesellschaft und die Partner der Sporthilfe sowie die Schweizer Politik mit ihren Geldern für den Schweizer Sport tun. Auch Sie, werte Gönnerinnen und Gönner der Sporthilfe, leisten seit vielen Jahren einen signifikanten Beitrag, damit wir Schweizer Sporttalente unterstützen können. Ihnen gebührt ebenfalls ein grosses Dankeschön.

Ich bin stolz, dankbar und sehr motiviert. Nach vorne schauend freue ich mich, weiterhin eng mit unserem Stiftungsrat, den beiden Präsidenten und mit Dominique Gisin in ihrer neuen Funktion als Delegierte des Stiftungsrates zusammenzuarbeiten. Gemeinsam mit dem Team der Sporthilfe werden wir alles Machbare unternehmen, um unsere Athletinnen und Athleten optimal zu fördern. Um diese Aufgabe zu meistern, brauchen wir Sie alle; Sie als Gönnerin oder Gönner, die Sport-Toto-Gesellschaft, die Partner aus der Wirtschaft, die nationale Politik, Swiss Olympic und die Sportverbände und die Schweizer Bevölkerung. Wir alle prägen die Stiftung Schweizer Sporthilfe und wir prägen die Athletinnen und Athleten, indem wir sie auf dem Weg zu ihren sportlichen Zielen begleiten.

Wir haben eine gemeinsame Leidenschaft. Wir machen zusammen für den Schweizer Sport den Unterschied. Gemeinsam für die Athletinnen und Athleten; früher, heute und in Zukunft!

Steve Schennach
Geschäftsführer

Impressum | «zoom» ist das offizielle Publikationsorgan der Stiftung Schweizer Sporthilfe und geht an alle Sporthilfe-Gönner.

Herausgeberin | Stiftung Schweizer Sporthilfe, Ittigen

Redaktion | Nadja Venetz

Layout und Druck | Kromer Print AG

Papier | Refutura, FSC Recycled, 100% Altpapier

Bilder | PPR, Swiss Ski, Swiss Cycling, Swiss Rowing, Karen Chan, zVg

Kontakt | +41 31 359 72 22, info@sporthilfe.ch

Auflage | 21'000

Erscheinungshäufigkeit | Viermal jährlich

Versand | Juni 2019

Nächste Ausgabe | September 2019

Website | www.sporthilfe.ch



38. SPORTHILFE

NACHWUCHS-PREIS

Am 5. April 2019 verlieh die Sporthilfe zum 38. Mal den Sporthilfe Nachwuchs-Preis. Über 150 Gäste aus Sport, Politik und Wirtschaft würdigten die grössten Schweizer Sporthoffnungen in feierlichem Rahmen auf dem Landgut Bocken in Horgen.

Text: Nadja Venetz | Bild: PPR (v.l.: Simon Ehammer, Delia Sclabas, Alexandre Balmer, Leonie Küng, Valerio Grond, Aline Danioth)

Fünf Einzelathletinnen, fünf Einzelathleten und drei Teams standen in drei Kategorien zur Wahl. Sie alle haben im Jahr 2018 Grosses erreicht und standen auf dem Podest von Juniorenwelt- und -europameisterschaften. Die allermeisten von Ihnen sasssen nun festlich gekleidet und vermutlich ein bisschen nervös im Kreise ihrer Eltern oder Trainer im Festsaal des Landguts Bocken in Horgen. Für einmal gab es keine Medaille zu gewinnen, sondern den Sporthilfe Nachwuchs-Preis – die bedeutendste Auszeichnung im Schweizer Nachwuchssport. Doch wie im Sport gab es auch hier nur einen Sieger.

In der Teamkategorie zogen die Ruderinnen dem Team Beachvolleyball und dem Team Ski alpin davon und wiederholten den Triumph des Rudersports. Im Doppelvierer gewannen Célia Dupré, Emma Kovacs, Lisa Lötscher und Jana Nussbaumer an der letztjährigen Juniorenweltmeis-

terschaft die Goldmedaille. Bereits im letzten Jahr ging der Preis an ein Ruderteam.

Eine Weltmeisterin und ein Weltmeister triumphierten auch in den beiden Einzelkategorien. Velotalent Alexandre Balmer gewann bei den Herren. Der 19-jährige Neuenburger ist die Weltnummer Eins in seiner Altersklasse und amtierender Juniorenwelt- und -europameister im Mountainbike. Ein Kopf-an-Kopf-Rennen gab es bei den nominierten Athletinnen, bei dem Skirennfahrerin Aline Danioth schliesslich die Wahl für sich entschied. Bereits vor zwei Jahren war die Juniorenweltmeisterin in der alpinen Kombination für den Sporthilfe Nachwuchs-Preis nominiert und landete knapp auf dem undankbaren zweiten Platz. «Ich war sehr nervös kurz vor der Entscheidung. Vor zwei Jahren wurde ich ganz knapp Zweite. Jetzt ist es umso schöner, dass ich gewinnen durfte», freut sich die Urnerin über den Ausgang der Wahl.

Die Topathletinnen und -athleten Julie Zogg, Michael Schmid und Max Heinzer würdigten die Nominierten mit ihren Laudationen und erinnerten sich an die eigene Juniorenzeit. Ebenfalls verdeutlichten ehemalige Preisträger wie Wendy Holdener, Jason Joseph und Géraldine Ruckstuhl die Wichtigkeit der Auszeichnung auf dem Weg zum Profi.

Unter grossem Applaus von der Bühne des Sports verabschiedet hat sich Doris Rechsteiner, die die Stiftung Schweizer Sporthilfe sieben Jahre als Geschäftsführerin leitete. Sie übergab ihr Amt an Nachfolger Steve Schennach.

Bilder der Preisverleihung finden Sie in unserer Fotogalerie auf Facebook: [facebook.com/schweizersporthilfe](https://www.facebook.com/schweizersporthilfe)



TRAUMBERUF

SKIRENNFAHRERIN

Bereits vor zwei Jahren war das Skitalent Aline Danioth aus Andermatt für den Sporthilfe Nachwuchs-Preis nominiert. Dank ihrer grossartigen Leistungen stand sie heuer erneut zur Wahl und liess die Konkurrenz hinter sich. Mit der Auszeichnung zur «Nachwuchsathletin 2018» krönt die 21-Jährige ihre Juniorenzeit.

Text: Nadja Venetz | Bilder: PPR, Swiss Ski

Die Saison 2018/2019 ist zu Ende. Was waren deine Highlights und bleibenden Erinnerungen?

Diese Saison durfte ich zum ersten Mal die ganze Weltcupssaison absolvieren, was mir viele schöne Momente bescherte. Mein absolutes Highlight war aber sicher die Goldmedaille am Team-Event an der alpinen Skiweltmeisterschaft im schwedischen Åre.

Als krönenden Saisonabschluss durftest du in Horgen den Sporthilfe Nachwuchs-Preis als beste Nachwuchsathletin entgegenzunehmen. Was ging in dir vor, als dein Name auf der Leinwand erschien?

Ich war wahnsinnig aufgeregt und habe mich riesig gefreut, als mein

Name zuoberst stand. Ich war ja bereits vor zwei Jahren nominiert und damals hat es knapp nicht gereicht. Die Entscheidung war ja auch dieses Jahr wieder sehr knapp, aber fiel zum Glück zu meinen Gunsten aus. Es ist nun umso schöner, dass ich den Preis beim zweiten Anlauf entgegennehmen durfte.

«Seit ich mich erinnern kann, wollte ich Skirennfahrerin werden.»

Wie geht es nach Saisonende für euch Skirennfahrer weiter? Wie trainiert ihr, wenn es langsam wärmer wird?

Auch wenn die Saison abgeschlossen ist, absolvieren wir danach immer noch Skitrainings und arbeiten an Kraft und Kondition. Mitte Mai hatte ich eine Woche Ferien, danach ging es gleich mit Konditionstraining weiter.

Ebenfalls zu Ende ist deine Juniorenzeit. Du konntest bereits Erfahrungen bei der Elite sammeln und an der WM in Åre im Team-Event sogar die erste Goldmedaille holen. Was möchtest du in Zukunft noch erreichen?

In der nächsten Saison will ich im Slalom noch einen Schritt nach vorne machen und mich in den Top Ten festigen, um danach auch bei der Elite

Podestplätze zu erreichen und ganz vorne mitzufahren.

«Die letzten Sekunden vor dem Start sind die schönsten.»

Warum ist Ski fahren für dich der schönste Sport der Welt?

Ski fahren findet draussen in der Natur statt. Kein Tag ist wie der andere und die Bedingungen sind immer anders. Dadurch ist der Sport sehr abwechslungsreich. Zudem muss man, will man erfolgreich sein, in vielen Bereichen stark sein: technisch, mental und physisch. Das fasziniert mich sehr.

Wann hast du gemerkt, dass Ski fahren mehr ist als nur ein Hobby?

Mit knapp drei Jahren stand ich das erste Mal auf den Ski. Und seit ich mich erinnern kann, wollte ich Skirennfahrerin werden. Ich machte im Skiclub mit und je älter ich wurde, umso mehr setzte ich auf die Karte Spitzensport.

Mikaela Shiffrin ist dein grosses Vorbild. Was fasziniert dich an ihr?

Sie ist eine unglaubliche Athletin. Wie sie in ihrem jungen Alter in mehreren Disziplinen und über Jahre hinweg unsere Sportart dominiert, beeindruckt mich sehr.

Die letzten Minuten vor dem Start; was denkst du da?

Ich gehe die wichtigen Passagen des Laufs nochmals im Kopf durch. Die letzten Sekunden vor dem Start sind die schönsten. Es ist extrem ruhig. Der Fokus ist nur auf dem Lauf. Dieser Moment gehört mir allein.

Was sind deine Stärken?

Ich lebe den Sport mit 100-prozentiger Leidenschaft und gebe alles, um meine Ziele zu erreichen.

Was braucht es deiner Meinung nach, um ganz vorne an der Weltspitze mitzufahren?

Man muss talentiert sein, aber vor allem muss man auch bereit sein, alles für den Sport zu geben, Prioritäten zu setzen, hart zu arbeiten und sich ständig zu verbessern. Und dies in allen Bereichen.

Was war der schönste Moment, den dir deine Karriere als Skirennfahrerin bisher beschert hat? Was war der schwierigste?

Für mich ist es schwierig, DAS schönste Erlebnis zu nennen. Ich durfte in meiner Karriere schon so viele schöne Momente erleben. Auch schwierige Momente gab es bereits einige. Der schwierigste war sicherlich meine Kreuzbandverletzung im Dezember 2016, aber die schönen Momente lassen am Schluss die schwierigeren Zeiten verblassen.

Mit deinen Erfolgen steigt auch das öffentliche Interesse an deiner Person. Wie ist das für dich, wenn sich Medien und teilweise wildfremde Leute für dich interessieren?

Es ist für mich schon speziell, dass mich viele Leute plötzlich erkennen. Vorher war das nur in meiner Region der Fall und es braucht noch ein bisschen Zeit, bis ich mich daran gewöhne. Aber es freut mich natürlich, dass sich andere für mich und das, was ich leiste, interessieren.

Die Sporthilfe unterstützt dich schon seit mehreren Jahren. Was bedeutet dir diese Unterstützung?

Die Sporthilfe war für mich immer schon eine wichtige Stütze, denn Skirennsport ist sehr kostspielig. Die Beiträge der Sporthilfe haben meine Eltern entlastet und mir erlaubt, meine Ziele zu verfolgen. Ohne die Sporthilfe könnten viele junge Athletinnen und Athleten ihre Träume nicht verwirklichen und ihre Ziele nicht erreichen. Ich danke der Sporthilfe für die jahrelange wichtige Unterstützung ganz herzlich.

Mit dem Preis «Nachwuchsathletin 2018» hast du 12'000 Franken erhalten. Wie wirst du dieses Geld einsetzen?

Ich werde diesen Betrag in den konditionellen und mentalen Bereich investieren, damit ich mich dort weiterentwickeln kann.



Aline Daniöth

Geburtstag	12.3.1998
Wohnort	Andermatt
Unterstützung Sporthilfe	2013–2015 Sporthilfe-Patenschaft 2015–2018 Sporthilfe-Förderbeitrag Auszeichnung «Nachwuchsathletin 2018»
Grösste Erfolge 2018	Juniorenweltmeisterin, alpine Kombination 3. Rang Junioren-WM, Slalom 4. Rang Junioren-WM, Riesenslalom



HARTE ARBEIT

ZAHLT SICH AUS

Nicht erst seit dem herausragenden Sieg bei den Junioren an der Mountainbike-Weltmeisterschaft 2018 in Lenzerheide gilt Alexandre Balmer als grosse Nachwuchshoffnung im Schweizer Radsport. Dem jungen Neuenburger scheint alles zu gelingen. Neben den sportlichen Erfolgen befinden sich nun auch die Auszeichnungen «Nachwuchssportler» und «Meilleur espoir romand masculin» in seinem Palmarès.

Text: Nadja Venetz | Bilder: PPR, Swiss Cycling

Am Tag nach der Preisverleihung in Horgen hattest du ein Rennen im Tessin und bist damit in die neue Saison gestartet. Wie ist dir der Saisonstart geglückt?

Ja, das war das erste Rennen der neuen Saison. Mein Sieg war eine schöne Bestätigung meines Trainingszustands nach einem guten Winter, in dem ich mich optimal vorbereiten konnte. Aktuell sind es jedoch schwierige Zeiten. Ich schliesse meine Lehre ab und das bedeutet viel Stress. Normalerweise bin ich nie krank und jetzt hat es mich gleich zweimal erwischt.

Du startest 2019 neu in der Kategorie U23. Was werden die grössten

«Ich habe immer das Gefühl, dass ich niemals genug mache.»

Herausforderungen sein? Was sind deine Ziele für diese Saison?

Im Moment versuche ich mich irgendwie durchzumogeln und meinen Lehrabschluss und die Berufsmatur erfolgreich abzuschliessen. Ab Ende Juni werde ich mich dann zu 100% dem Sport widmen, um mich in Topform mit Fahrern zu messen, die bis zu drei Jahre älter sind als ich. Ich möchte mich im Mountainbike regelmässig in den Topfen des Weltcups wiederfinden und mindestens einmal einen Podestplatz erreichen.

Du bist Juniorenwelt- und -europameister und bist auch auf der Strasse sehr erfolgreich. Was ist dein Erfolgsgeheimnis? Was unterscheidet dich von anderen Fahrern?

Ich denke, ich bin mental sehr stark. Ich habe einen sehr seriösen Lebenswandel und mache das Grösstmögliche, um meine Ziele zu erreichen; manchmal auch etwas zulasten meines Soziallebens. Ich bin sehr motiviert und habe immer das Gefühl, dass ich niemals genug mache.

Du hast bereits erwähnt, dass dich der Abschluss deiner Lehre als Polymechniker aktuell stark beansprucht und zugleich trainierst du unglaublich ambitioniert. Wie

kriegst du Training und Beruf unter einen Hut?

Ich verwende 100% meiner Zeit auf diese beiden Bereiche. Es sind nur vier Jahre und danach kann ich das Leben ein wenig mehr geniessen. Aber klar, das alles würde ohne meine Familie, meinen Trainer Bernard Maréchal und meinen Manager Marc Biver nicht funktionieren.

Man liest von dir, dass du ein Perfektionist bist. Wie ist das zu verstehen?

Ich bin sehr detailverliebt. Wie in der Schule stelle ich enorm viele Fragen. Ich will alles wissen und alles verstehen. Ich suche hinter allem die logischen Zusammenhänge und Bereiche, in denen ich mich noch verbessern kann.

«Ich liebe es, mich ans physische Limit zu pushen.»

Ein Tag im Leben von Alexandre Balmer; wie sieht der aus?

Der besteht eigentlich nur aus zwei Dingen: Berufslehre und Training. Und am Wochenende aus Hausaufgaben, Lernen und Training.

Der Sieg an der Juniorenweltmeisterschaft 2018 in Lenzerheide war ein sehr emotionales Erlebnis für dich. Was für Erinnerungen kommen hoch, wenn du an diesen Tag

zurückdenkst?

Ich durchlebte während dieses Rennens alle Gefühlszustände. Nichts hat so funktioniert, wie ich es geplant hatte. Nach dem Start hätte ich nie zu träumen gewagt, dass ich gewinne. Und doch habe ich genau das geschafft; vor meinen Freunden, meiner Familie, meinem Staff und den heimischen Fans. Es war wie in einem Hollywood Film mit Happy End.

Deine Eltern und deine Schwester haben dich an die Preisverleihung begleitet und sind am nächsten Tag mit dir ins Tessin gefahren. Welchen Anteil hat deine Familie an deinem Erfolg?

Ohne sie wäre ich niemals dort, wo ich jetzt bin, gerade auch mit der Doppelbelastung von Ausbildung und Sport. Ich kann mir nicht erlauben, Zeit zu verlieren, um mich um mein Equipment, meine Ernährung und Ähnliches zu kümmern. Der Support meiner Familie ist da unglaublich wertvoll.

Wie nahm deine Liebe zum Velo ihren Anfang?

Dort, wo ich herkomme, ist die Natur perfekt fürs Mountainbiken und seit ich klein bin, war ich mit meinem Vater mit dem Bike unterwegs. Mit meinen Freunden aus dem Club erlebte ich viele schöne Momente. Wir hatten wirklich eine super Stimmung untereinander und dieselbe Einstellung. Ich möchte um nichts in der Welt meinen Sport eintauschen. Ich liebe es, mich ans physische Limit zu

pushen, und der Radsport ist dafür perfekt. Auch der technische Aspekt begeistert mich sehr.

Du fährst Mountainbike und Strassenrennen. Machst du im Training dafür jeweils einen Unterschied?

Es macht eigentlich keinen grossen Unterschied. Steht ein Wettkampf an, trainiere ich beim Mountainbike etwas mehr Technik. Vor einem Strassenrennen fahre ich vermehrt gegen die Uhr.

Was möchtest du in deinem Sport noch erreichen?

Ich will Olympiasieger im Mountainbike werden. Und danach werden wir sehen. Schritt für Schritt.

Du hattest drei Jahre lang eine Sporthilfe-Patenschaft und erhältst nun einen Sporthilfe-Förderbeitrag. Was ermöglichen dir diese Gelder?

Die Unterstützung der Sporthilfe ist eine wichtige Hilfe und entlastet die Ausgaben meiner Eltern.

Als «Nachwuchsathlet 2018» und «Meilleur espoir romand masculin 2018» erhältst du insgesamt 18'000 Franken. Wie wirst du dieses Geld investieren?

Ich möchte in meinem Zimmer eine Höhenkammer installieren. Mit dem Abschluss meiner Lehre entfällt zudem mein Gehalt. Da kann ich dieses Geld gut gebrauchen.



Alexandre Balmer

Geburtstag	4.5.2000
Wohnort	La Chaux-de-Fonds
Unterstützung Sporthilfe	2016–2018 Sporthilfe-Patenschaft 2019 Sporthilfe-Förderbeitrag
Grösste Erfolge 2018	Auszeichnungen «Nachwuchsathlet 2018» und «Meilleur espoir romand masculin 2018» Juniorenweltmeister, Mountainbike Junioreuropameister, Mountainbike



«GOLD IST IMMER

DAS ZIEL»

In einem fulminanten Schlussprint setzten sich die Ruderinnen Célia Dupré, Emma Kovacs, Lisa Lötscher und Jana Nussbaumer letztes Jahr an der Juniorenweltmeisterschaft gegen das deutsche Team durch und überquerten als erste die Ziellinie. Für diesen Weltmeistertitel erhielten die vier Athletinnen nun den Preis «Nachwuchsteam 2018».

Text: Nadja Venetz | Bilder: PPR (v.l.: Célia Dupré, Lisa Lötscher, Jana Nussbaumer), Swiss Rowing

Ihr seid in dieser Konstellation 2018 Juniorenweltmeisterinnen geworden. Was für Erinnerungen kommen in euch hoch, wenn ihr an den Final zurückdenkt?

Es ist ein unbeschreibliches Gefühl! Die Glücksgefühle, die Erleichterung und die Freude strahlten wir beim Überqueren der Ziellinie von ganzem Herzen aus. Die Schmerzen und vor allem das ganze Laktat in den Beinen waren komplett vergessen.

«Konkret mit dem Weltmeistertitel gerechnet haben wir nicht, hingegen davon geträumt haben wir alle vier.»

Euer Motto war «Row for Gold». Habt ihr also mit dem Sieg gerechnet?

Die Goldmedaille ist ja immer das Ziel, wenn man am Start steht. Wir

holten an der vorgängigen Juniorenweltmeisterschaft in einer ähnlichen Kombination Bronze, dadurch gingen wir schon von einem Podestplatz aus. Konkret mit dem Weltmeistertitel gerechnet haben wir nicht, hingegen davon geträumt haben wir alle vier.

Hattet ihr ein Ritual vor dem Start?

Am Abend vor dem Renntag absolvieren wir jeweils eine «recovery-session». In diesem Augenblick gehen wir mit geschlossenen Augen unser gewünschtes Rennen mental durch. Dabei denken wir nicht nur an die Überquerung der Ziellinie, sondern auch an den starken Schmerz in den Beinen. Für solche Situationen schenken wir unserem Körper zusätzlich viel Energie und Kraft für ein erfolgreiches Rennen.

Wie gut kanntet ihr euch vorher?

Da unser Schweizer Ruderkader eher klein und familiär ist, haben wir uns schon früher öfter gesprochen. Zusammen im Doppelvierer sassen Jana, Emma und Lisa bereits im Jahr 2017 an der Junioreneuropa- und

-weltmeisterschaft. Mit Célia bzw. in Originalbesetzung ruderten wir das erste Mal im Winter 2018.

Wie oft habt ihr zusammen trainiert?

Unter der Woche ruderte jede Athletin zuverlässig und diszipliniert nach Trainingsplan des Schweizerischen Ruderverbandes im Club. Trainiert in dieser Kombination haben wir von Mitte April bis Ende Juni 2018 jedes Wochenende mehrmals. Anschliessend haben wir in einem vierwöchigen intensiven Trainingslager in Sarnen unser Boot für die WM schnell gemacht. Die Harmonie zwischenmenschlich wie auch rudertechnisch stimmte von Anfang an.

Zwei von euch sind Romands, zwei Deutschschweizerinnen. Wie habt ihr zusammen kommuniziert?

So vielsprachig wie die Schweiz ist, haben wir auch miteinander gesprochen. Das Kommando im Boot wurde klar auf Französisch geführt und an Land hat jede so geredet, wie es ihr beliebt.

Was macht ein gutes und erfolgreiches Team aus?

Team bedeutet «Together Everyone Achieves More». Es braucht Talent, Motivation, Ehrgeiz und einen klaren Kopf von jeder einzelnen. Zudem ist es essenziell, dass die Harmonie im Boot stimmt, unter den Athletinnen aber auch mit dem Coach.

«Die Harmonie zwischenmenschlich wie auch rudertechnisch stimmte von Anfang an.»

Alle von euch machen eine Ausbildung. Wie viel Zeit nimmt der Rudersport in eurem Leben in Anspruch?

Im Schnitt geht jede von uns 8–8.5 Stunden am Tag zur Schule oder arbeitet in einem Betrieb und absolviert mindestens fünf Trainingseinheiten unter der Woche selbstständig nach der Arbeit bzw. Schule. Am Wochenende werden bis zu fünf Einheiten à zwei Stunden zusammen im Boot gerudert, im Schweizerischen Rudersportzentrum in Sarnen oder im Heimclub.

Wie geht es mit euch weiter? Werdet ihr in dieser Zusammensetzung weiterrudern?

Da wir nicht alle denselben Jahrgang haben, werden wir diese Saison nicht zusammen im Boot sitzen. Die einen fahren in der U19-, die anderen bereits in der U23-Kategorie. Diese Teamzusammensetzung ist jedoch einmalig und hat noch viel Potenzial.

Aus diesem Grund besteht die Möglichkeit durchaus, dass wir in dieser optimalen Besetzung in Zukunft wieder internationale Erfolge feiern.

Welche individuellen Ziele verfolgt ihr als Einzelathletinnen?

Célia: Dieses Jahr rudere ich noch bei den Junioren und mein Ziel ist es, an der Juniorenweltmeisterschaft in Tokio mein Bestes zu geben. Und ich träume davon, an Olympischen Spielen teilzunehmen.

Jana: Nach dem Erfolg in der Juniorenzeit möchte ich mich nun in der U23-Kategorie etablieren. Kurzfristig ist mein Ziel die Qualifikation und anschliessend eine gute Platzierung an der U23-Weltmeisterschaft in Sarasota. In den nächsten Jahren möchte ich mich physisch sowie mental weiterentwickeln.

Emma: Im Moment pausiere ich, um mich ganz meinem Studium zu widmen. Ich werde das Rudern erneut aufnehmen, wenn ich wieder die Zeit und Energie habe.

Lisa: Meine erfolgreiche und goldgekürzte Juniorenzeit ist nun zu Ende. In den nächsten Jahren werde ich mich in der U23-Kategorie weiterentwickeln und alles daransetzen, mein persönliches Limit herauszufordern, um mich an die Spitze zu setzen und weiterhin erfolgreich für die Schweiz zu rudern. Ich bin sicher, dass mein Körper alles schaffen kann. Es ist nur der Geist, den ich überzeugen muss.

Könnt ihr euch vorstellen, eines Tages Profis zu werden?

Célia: Mein Ziel ist es, eines Tages vom Rudern zu leben. Das Rudern ist mein Leben und die Ruderer meine Familie. Massgebend für mich wäre,

ein motiviertes Team zu haben, mit dem ich meine Ziele verfolgen kann.

Jana: Solange mir der Sport Spass macht und ich Erfolg habe – warum nicht? Die Bedingung wäre jedoch, dass ich dabei finanziell abgesichert bin, da man vom Rudern nicht wirklich leben kann.

Emma: Ich kann mir nicht vorstellen, Profisportlerin zu werden. Aktuell soll Rudern eine Freizeitbeschäftigung bleiben. Aber vielleicht überdenke ich diese Einstellung, wenn sich die Gelegenheit ergibt, davon zu leben.

Lisa: Der Weg zum Erfolg ist eine Treppe und keine Tür. Die weltmeisterliche Goldmedaille im Juniorenbereich war erst der Anfang. Dieser Erfolg war der erste Schritt zum olympischen Edelmetall, und um solche Träume leben zu dürfen, kann ich mir durchaus vorstellen, eine Profikarriere zu beginnen.

Nun seid ihr zum «Nachwuchsteam 2018» gewählt worden. Was bedeutet euch diese Auszeichnung?

Der Sporthilfe Nachwuchs-Preis ist für uns vier eine riesige Anerkennung und die grösste Honorierung für unsere sportlich erruderte Leistung. Zudem ist diese Auszeichnung eine wahnsinnige Motivation für die kommenden Jahre im Spitzensport. Jede von uns wird ihren Anteil verwenden, um ihre sportlichen Ziele weiterzuverfolgen. Rudern ist eine Traditionssportart und wir erhalten wenig bis keine Sponsorengelder, sodass wir diese finanzielle Unterstützung der Sporthilfe sehr gut gebrauchen können.



Nachwuchsteam 2018

Mitglieder

Célia Dupré [30.8.2001], Genf GE
 Emma Kovacs [5.1.2000], Vevey VD
 Lisa Löttscher [11.7.2000], Meggen LU
 Jana Nussbaumer [30.10.2000], Unterägeri ZG

Grösster Erfolg 2018

Juniorenweltmeisterinnen, Doppelvierer



Seit 1985 unterstützt die Sport-Toto-Gesellschaft (STG) die Stiftung Schweizer Sporthilfe mit einer Million Franken. Damit bekräftigt die grösste Förderin des nationalen Sports ihr langjähriges Engagement zugunsten der jungen Schweizer Sporttalente.

Text: Christine Kämpf | Bild: PPR (v.l.: Olivier Steimer, Charlotte Chable, Danielle Perette)

Dank der langjährigen Unterstützung durch die Sport-Toto-Gesellschaft können Schweizer Athletinnen und Athleten weiterhin langfristig gefördert werden. Die Stiftung Schweizer Sporthilfe ist nicht zuletzt dank des grosszügigen Beitrags der Sport-Toto-Gesellschaft in der Lage, 1043 Sporttalente finanziell zu entlasten. Die Gelder fliessen, nebst Patenschaften oder weiteren Auszeichnungen, in Form von Förder- und Sonderbeiträgen an die Athletinnen und Athleten.

Die Lotteriegesellschaften Swisslos und Loterie Romande leisten seit vielen Jahren einen wichtigen finanziellen Beitrag zu den erzielten Erfolgen im Schweizer Sport. Aus ihrem Reingewinn fliessen jährlich Millionen in den Sport. Im nationalen Sport fun-

giert die Sport-Toto-Gesellschaft als Bindeglied, das ihren Benefiziaten die Lotteriegelder weiterleitet. Dazu gehören neben der Stiftung Schweizer Sporthilfe auch Swiss Olympic, der Schweizer Fussball (SFV und SFL) und die Swiss Ice Hockey Federation (SIHF).

Den symbolischen Check über eine Million Franken überreichte Danielle Perette, Leiterin Kommunikation der Loterie Romande, im Namen der Sport-Toto-Gesellschaft an Olivier Steimer, Vize-Präsident der Stiftung Schweizer Sporthilfe, im Olympischen Museum in Lausanne. Den festlichen Rahmen bildete die Soirée Romande, der Westschweizer Abend der Sporthilfe, an welchem die besten Nachwuchstalente der Romandie ausgezeichnet wurden. Die Sport-To-

to-Gesellschaft trägt mit diesem Beitrag einen wesentlichen Anteil an den Erfolgen im Schweizer Nachwuchssport. Auch die diesjährigen Preisträger der Soirée Romande, Zoé Claessens und Alexandre Balmer, profitieren in ihrer jungen Sportlerkarriere bereits von den Geldern der Sport-Toto-Gesellschaft.



Bei Sunrise bis zu 60% sparen!

Dank der Partnerschaft zwischen der Sporthilfe und Sunrise können Sie als Gönner der Sporthilfe bis zu 60% auf Ihr Mobilabo, bis zu 50% Rabatt auf Ihr Sunrise Unlimited Abo und bis zu 55% Rabatt auf Ihr Sunrise Home Unlimited Abo sparen.

Sunrise bietet Ihnen zudem ein «**Friends & Family**» Package an, welches Ihren Mitbewohnern ermöglicht, dieselben tollen Vorteile zu geniessen. Machen Sie Ihren Eltern, Geschwistern oder der Lebenspartnerin, dem Lebenspartner eine Freude und lassen Sie auch sie von bis zu 60% auf ihr Mobilabo profitieren. Sie können bis zu 3 weitere Personen von diesem Angebot mitprofitieren lassen. Mehr Informationen finden Sie unter xadoo.ch/sporthilfe

Sunrise Freedom.

Bis zu
60%
Rabatt auf
Mobilabos

Freedom. swiss unlimited

- Sie bezahlen nur **CHF 24.-** im Monat statt CHF 65.-
- Telefonieren in der ganzen Schweiz, so viel Sie wollen
- Unbeschränkte Anzahl SMS und MMS zur Verfügung
- Unlimitiert surfen in der Schweiz mit High Speed 4G+
- 100 MB Daten im Ausland für CHF 1.90/Tag¹
- 50% Rabatt auf SBB Halbtax für alle unter 30

Freedom. swiss neighbors

- Sie bezahlen nur **CHF 59.-** im Monat statt CHF 95.-
- Telefonieren in der Schweiz und den Nachbarländern, so viel Sie wollen
- Unbeschränkte Anzahl SMS und MMS in der Schweiz und in den Nachbarländern
- Unlimitiert surfen in der Schweiz und in den Nachbarländern mit High Speed 4G+²
- 50% Rabatt auf SBB Halbtax für alle unter 30

Freedom. europe & US

- Sie bezahlen nur **CHF 79.-** im Monat statt CHF 130.-
- Telefonieren in der Schweiz und 46 Ländern, so viel Sie wollen
- Unbeschränkte Anzahl SMS und MMS in der Schweiz und 46 Ländern
- Unlimitiert surfen in der Schweiz und 46 Ländern mit High Speed 4G+²
- 50% Rabatt auf SBB Halbtax für alle unter 30

¹Mehr Infos unter sunrise.ch/daypass ²Siehe Länder auf www.sunrise.ch/laenderliste

Sunrise Home Unlimited.

Bis zu
55%
Rabatt

Für Sunrise Mobilkunden:
CHF 59.- statt CHF 130.-

Für Mobilkunden anderer Anbieter:
CHF 79.- statt CHF 130.-

-  **Internet unlimited** bis zu 1 Gbit/s
-  **TV unlimited** 270+ Sender, 80+ in HD, 7 Tage ComeBack TV, 1200 Stunden Aufnahme
-  **Phone unlimited** Unlimitierte Anrufe in alle Netze der Schweiz

i Als Mobilabokunde bei Sunrise zahlen Sie nur eine Grundgebühr von CHF 59.-/Mt. für Sunrise Home Unlimited statt CHF 130.-. Wenn Sie bei Sunrise kein Mobilabo besitzen und von Sunrise Home Unlimited profitieren möchten, zahlen Sie nur CHF 79.- pro Monat anstatt CHF 130.-.

Sunrise internet unlimited.

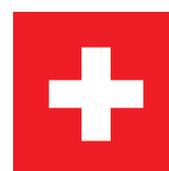
Bis zu
50%
Rabatt

Für Sunrise Mobilkunden:
CHF 45.- statt CHF 90.-

Für Mobilkunden anderer Anbieter:
CHF 65.- statt CHF 90.-

-  **Internet unlimited** bis zu 1 Gbit/s
-  **Maximale Geschwindigkeit** Mit Internet unlimited profitieren Sie immer von maximaler Geschwindigkeit.
-  **Gut zu wissen** Internet unlimited ist ideal für ein vernetztes Zuhause mit höchsten Ansprüchen.

i Als Mobilabokunde bei Sunrise zahlen Sie nur eine Grundgebühr von CHF 45.-/Mt. für Sunrise internet unlimited anstatt CHF 90.-. Wenn Sie bei Sunrise kein Mobilabo besitzen und von Sunrise internet unlimited profitieren möchten, zahlen Sie nur CHF 65.- pro Monat anstatt CHF 90.-.



Sunrise

PREMIUM PARTNER OF THE
SWISS OLYMPIC TEAM



EMOTIONALE ACHTERBAHNFAHRT

IN CHINA

Sportklettern ist als Mehrkampf mit den drei Disziplinen Lead, Speed und Bouldern 2020 erstmals olympisch. Als grosse Medaillenhoffnung für die Schweiz gilt Petra Klingler, Boulderweltmeisterin 2016. Beim Bouldern klettern die Athletinnen und Athleten ungesichert kurze Routen, sogenannte Boulder. Dicke Matten am Boden verhindern Verletzungen. Petra Klingler berichtet von ihrer Teilnahme am Weltcup in China und den mentalen Herausforderungen, die dieser Wettkampf mit sich brachte.

Text: Petra Klingler | Bild: Karen Chan

Seit ich klein bin, höre ich, dass ich nicht alles im Leben haben kann. Doch schon als Knirps wollte ich dies nicht wahrhaben. Ich bin überzeugt, dass man mit harter Arbeit und eisernem Willen fast alles erreichen kann. Dass dafür auch Geduld ein zentraler Faktor ist, musste ich über die Jahre noch lernen. Der Weltcup in Chongqing (China) Anfang Mai war genau deshalb eine emotionale Achterbahn.

Um 6 Uhr morgens fahre ich mit dem Zug Richtung Flughafen. Kaum

im Flieger nach China, fallen mir die Augen zu und ich bin in meine Träume versunken. Ich merke nicht einmal mehr, wie wir abheben. Sechs Stunden des zwölfstündigen Fluges schlafe ich, was gegen den Jetlag hilft. Trotzdem fühlt sich mein Körper bei der Ankunft eingerostet an und der Kopf benebelt. Gleich nach dem Einchecken im Hotel gehen wir in die Kletterhalle. Es fällt mir schwer, mir die Boulder zu merken und meinen Körper zu kontrollieren. Besonders die Koordination und die Körperspan-

nung fehlen. Die Bewegung tut mir gut und gibt mir wieder Energie.

Die Qualifikation

Die Boulderqualifikation verläuft sehr gut und ich kann mich als Dritte der Gruppe für das Halbfinale qualifizieren. Pflicht erfüllt. Doch jetzt zählt es! Ich will mich gegen 20 Halbfinalistinnen durchsetzen und mich unter den Top sechs für das Finale qualifizieren. Vier Boulder sind in je maximal fünf Minuten zu klettern. Der letzte Boulder entscheidet. In diesem Moment

weiss ich nicht, wie ich im Ranking stehe. Doch die Zurufe meines Trainers ermutigen mich und ich merke, den muss ich jetzt machen und zwar in wenigen Versuchen. Ich rufe mir den Satz meines Trainers in Erinnerung: «Der Wettkampf ist erst fertig, wenn der letzte Boulder geklettert ist.» Und mit diesen Worten im Kopf steige ich ein und schaffe den Boulder gleich im ersten Versuch.

«Ich ringe gegen die Verzweiflung und die Enttäuschung und probiere, positiv zu bleiben und weiterzukämpfen.»

Im Final

Die zweite Hürde ist gemeistert und ich bin im Final. Vier Boulder in je vier Minuten. Jetzt kommts drauf an! Ich will meinen Podestplatz. Ich weiss, ich kann das. Ich weiss, ich habe die Fähigkeiten. Das Final beginnt bereits anders, als ich es mir gewohnt bin: Neben mir ist noch ein anderer Schweizer Athlet im Final. Das bedeutet, dass ich mich allein aufwärme, weil mein Trainer mit dem anderen Athleten bereits zum Wettkampf geht. Eine neue Situation für mich. Vor dem Start zeichne ich mir den Boulder nochmals auf (im Final dürfen wir die Boulder während zweier Minuten vorab besichtigen), um mich mental vorzubereiten. Sorgen mache ich mir hier aufgrund einer Bewegung, bei der ich meinen Fuss zur Hand hinaufnehmen muss, was mir öfters schwerfällt. Doch ich bleibe positiv. Der Zug klappt dann auch ganz gut und ich klettere immer näher zum Top, dem letzten Griff jedes Boulders. Doch beim zweitletzten Zug wird es unerwartet schwierig. Ich zögere, was mich wertvolle Kraft kostet, und ich verliere kurz die Spannung. Und schon stehe ich wieder auf den Matten. Mein einziger Gedanke ist: «Warum hat die Athletin vor mir das geschafft und ich nicht?» Doch ich versuche, mental nicht einzubrechen

und einen kühlen Kopf zu bewahren. «Es ist erst einer von vier Bouldern und der Wettkampf ist erst fertig, wenn er fertig ist.» In den folgenden 15 Minuten, während die anderen drei verbleibenden Athletinnen klettern, versuche ich mein Mindset zu kontrollieren und negative Gedanken auszublenden.

Zum Publikum gewandt, höre ich den Piepton zum Start für den zweiten Boulder. Die vier Minuten laufen. «Jetzt will ich alles geben und diesen Boulder machen. Ich muss ihn machen. Jetzt zeige ich, was ich kann», sage ich zu mir, kurz bevor ich einsteige. Doch «Schwups!», schon nach dem ersten Zug – mit dem Fuss kaum 30 Zentimeter abgehoben – stehe ich wieder auf der Matte. Ich versuche mehrmals, diesen ersten Zug zu meistern; ohne Erfolg. Die Verzweiflung wächst. Meine Lunge verengt sich und ein Klumpen formt sich in meiner Brust. Ständig die Frage «Wieso? Wieso? Wieso?». Weiter kann ich die Frage gar nicht formulieren. Die folgenden 15 Minuten rauben mir extrem viel Energie. Ich ringe gegen die Verzweiflung und die Enttäuschung und probiere, positiv zu bleiben und weiterzukämpfen. Gleichzeitig möchte ich am liebsten aufhören, mich zurückziehen und meinen Emotionen freien Lauf lassen. Ich versuche, den Boulder mental abzuhaken, um mich auf die letzten beiden konzentrieren zu können. Ich habe keine Vorstellung, wie ich den nächsten Boulder lösen will. Aber ich habe für mich entschieden, dass ich ab jetzt nur noch geniessen will, egal wie schwierig es wird. Ich kann nicht mehr gewinnen. Mein Traum, einen Podestplatz zu erreichen, ist geplatzt.

«Während des Schreibens ist mir bewusst geworden, wie stark ich mich selbst unter Druck gesetzt habe.»

Zum dritten Mal trete ich auf die Matten und zum ersten Mal in diesem Finale lächle ich. Eine neue Energiequelle ist geöffnet. Der erste Versuch ist gleich ein wenig übermotiviert und ich verliere das Gleichgewicht. Doch im zweiten Versuch finde ich die Position und bewege mich langsam, aber mit Bedacht in der Verschneidung bis zum Bonus-Griff (Zwischenwertung). Nach dieser technischen, statischen Passage kommt ein Sprung. Noch einmal tief durchatmen und konzentrieren. Geschafft. Jetzt noch einen Boulder. «4, 3, 2, 1 und go!» Der Sprung gelingt mir auf Anhieb, doch ich falle nochmals im oberen Teil raus. «Ok. Ich kann das», motiviere ich mich.

Wichtige Erkenntnis

Zwei Tage später bin ich in der nächsten Stadt – Wujiang – und schreibe diesen Artikel. Ich sitze am See bei Sonnenuntergang und geniesse die traumhafte Stimmung. Während des Schreibens ist mir bewusst geworden, wie stark ich mich selbst unter Druck gesetzt habe. Ich setzte mir einen Rang als Ziel und wollte ihn erzwingen. Doch im Endeffekt stand ich mir dadurch selbst im Weg. Für gewisse Athleten und Athletinnen mag dies eine erfolgsführende Strategie sein, doch für mich funktioniert sie nicht. Ich klettere am besten, wenn ich Spass an den Bewegungen und den Herausforderungen habe. Ich muss mit einer gewissen Gelassenheit klettern können. Erfolge und Ziele lassen sich nicht erzwingen. Es ist eine grosse Herausforderung, diese Balance zu finden zwischen dem Ehrgeiz, gewinnen zu wollen, und der Gelassenheit und dem Spass, welche die Höchstleistungen in mir hervorbringen.

So schwierig dieser Wettkampf für mich emotional war – trotz eines vierten Ranges am Schluss –, umso mehr kann ich daraus lernen. Für den nächsten Wettkampf nehme ich mir das zu Herzen und versuche, meiner Leidenschaft für das Klettern wieder mehr Gewicht zu geben.

Sporthilfe-Wettbewerb



17:20

Sie wollen aktiv und gesund bleiben.

Genau jetzt

können Sie mit unserem Partner Swiss Quality Hotels International folgenden Preis gewinnen:

Ein Aktivwochenende im Bernerhof Gstaad für 2 Personen im Wert von Fr. 1'000.-

Teilnahme bis spätestens 31.08.2019 unter: www.groupemutuel/zoom

Groupe Mutuel

Silber-Partner der
Stiftung Schweizer
Sporthilfe

Gesundheit®

Leben®

Vermögen®

Unternehmen®



Versichert. Genau jetzt.



Namensetiketten von stickerella.ch – um alle deine Sportsachen dauerhaft zu beschriften!



*gültig bis 31.12.2019

HIER ROLLT DER SPORThILFE-FRANKEN



5. Juli

Athletissima

Die weltweit besten Athletinnen und Athleten messen sich wenige Wochen vor den Weltmeisterschaften in Doha im Olympiastadion La Pontaise. Geniessen Sie die Leistungen der Athletinnen und Athleten und reservieren Sie heute Ihre Plätze.

www.athletissima.com/billetterie

Aktion Sportheilfe-Franken

Beim Kauf Ihres Tickets geht automatisch ein Franken an die Stiftung Schweizer Sportheilfe. Dieser Franken wird zur Förderung von Schweizer Sporttalenten eingesetzt.



9.-14. Juli

20. Swatch Beach Volleyball Major Gstaad

Hier trifft sich die Weltelite des Beach Volleyball-Sports inmitten der einmaligen Gstaader Alpenkulisse. Zum Jubiläum wird gefeiert – u. a. mit einem musikalischen Highlight: Bastian Baker am 12. Juli.

ch.beachmajorseries.com

Aktion Sportheilfe-Franken

Jeder Franken hilft: Tragen Sie mit Ihrer freiwilligen Spende bei zu Schweizer Höhenflügen im Sand und verhelphen Sie frischem Nachwuchs an die Spitze.



31. August

Frauenfelder Stadtlauf

Der Lauf bietet für alle etwas, ob kurze oder längere Distanz, Running oder Walking, Gross oder Klein, es ist für alle etwas dabei. Rennen, schwitzen, alles geben. Ein spannender Samstag auch für alle, die den Anlass lieber von der Tribüne aus verfolgen.

www.frauenfelder-stadtlauf.ch

Aktion Sportheilfe-Franken

Wer sich auf der Website für den Lauf anmeldet, kann freiwillig einen Sportheilfe-Franken für Schweizer Sporttalente spenden.



Das ganze Jahr

Hotelcard – das Halbtax für Hotels

Mit der Hotelcard übernachten Sie in über 650 Top-Hotels in der Schweiz, in Deutschland, Österreich und Italien beliebig oft zum halben Preis.

www.hotelcard.com/zoom

Aktion Sportheilfe-Franken

Hotelcard spendet pro verkaufter Karte 15 Franken an den Schweizer Sportnachwuchs. Sichern Sie sich jetzt Ihre Hotelcard für 79 statt 99 Franken und fördern Sie mit Ihrem Kauf künftige Sportstars.

Ein herzliches Dankeschön all unseren Partnern der Aktion Sportheilfe-Franken:

AKADEMISCHER SPORTVERBAND ZÜRICH, ALETSCHE HALBMARATHON, ATHLETISSIMA, BADMINTON SWISS OPEN, BIELER LAUFTAGE, CHI DE GENÈVE, COME2MOTION SPORT MENTAL COACHING, CURLING BERN, DATASPORT, FIVB BEACH VOLLEY WORLD TOUR GSTAAD, FRAUENFELDER STADTLAUF, GRASSHOPPER FUSSBALL AG, GYMOTION, HALLENBARTER NORDIC AG, HOTELCARD AG, HUSPO SPORTS FACTORY AG, INFERNO TRIATHLON, JEGEN TEXTILIEN AG, LONGINES CSIO ST. GALLEN, MURTENLAUF, OCHSNER HOCKEY AG, PIEREN TOP PRODUCTS AG, SCHWEIZERISCHER FUSSBALLVERBAND, SCHWEIZERISCHER HANDBALL-VERBAND, SHOP24.CH, SKI-WELTCUP ADELBODEN, SWISS CUP, SWISS ICE HOCKEY FEDERATION, SWISS TENNIS, TANZVEREINIGUNG SCHWEIZ TVS, WINTERTHUR MARATHON

1043 X DANKE

Main National Partner



Gold-Partner



Silber-Partner



Bronze-Partner

Habegger AG
Jegen Textilien AG

Le Musée Olympique
Polar Electro Europe AG

Rivella AG

ÖV-Transportpartner



Donatoren

Alder + Eisenhut AG, Allco AG, Banque Bonhôte & Cie. SA, Direct Mail House AG, Keller Fahnen AG, Miele AG, Nestlé AG, Ochsner Hockey AG, Orgatent AG, PROFFIX Software AG, Sausser Installationen AG, Syntax Übersetzungen AG, Ticket-corner AG, V-ZUG AG